

Donatorin wurde am 24. Juni in Zürich abgeschlossen. In den ersten Tagen Juli wurden die Werke von ihrem bisherigen Standort an die französisch-schweizerische Grenze verbracht. Doch verzögerten bei den französischen Behörden sich die Formalitäten und Entscheidungen bis zur Ausfertigung der Ausfuhrerlaubnis so sehr, daß die Werke vor Jahreschluß vom Vorstand noch nicht übernommen werden konnten. Ihre Würdigung bleibt dem nächsten Bericht vorbehalten.

Schenkungen von Gemälden sind: Frans Hals «Kopf eines Knaben mit Blockflöte» um 1625, abgebildet in Bode, Frans Hals, sein Leben und seine Werke, Berlin 1914, Tafel 11c, als Zuwendung zum Gedächtnis an Dr. Henry Bodmer-Abegg von dessen Familie; Aargauer Landschaft 1863 von Adolf Stäbli, reproduziert Tafel 2 in H. Graber, Adolf Stäbli, Basel (1916), überwiesen von der Witwe des Testators als Teil des Vermächtnisses von Herrn Carl Naef-Schlenker; Eugen Bracht «Elias am Bache Krith», und Werner Weber «Stilleben in Braun, Zwiebeln» 1922, Vermächtnis von Fräulein Mathilde Vogel; Eduard Bick Selbstbildnis 1945, Geschenk von Herrn Dr. A. Jöhr; Hilla von Rebay «With tenderness» 1946.

Der Zürcher Kunstfreund, der für das Kunsthhaus sammelt, meldet für 1947 als neue Zuwendungen die Oelgemälde: Hans Berger «Paysage de Provence» 1909, Fritz Deringer «Winterlandschaft», Adolf Dietrich «Seevögel», Otto Gampert «Bergbach», Walter Kopp «Im Maggiatal», Walter Schneider «Sitzendes Mädchen», Albert Schnyder «Paysage Ajoie», «Sitzende Frau», «Les Balançoires».

Leihgaben der Vereinigung Zürcher Kunstfreunde sind die zwei Bildnisse «Heinrich Rahn, Anno aetatis 46, 1536» und «Anna Rahn geborene Waser, Anno aetatis 42, 1536» von Hans Asper; aus Privatbesitz Camille Bombois «Allee», Oskar Kokoschka «Wofür wir kämpfen» 1943, Vincent van Gogh Selbstbildnis 1886/88, De La Faille (1939) Nr. 405.

Zur Ueberweisung an das neu eingerichtete Musée de la Majorie in Sitten wurde von der Gottfried-Keller-Stiftung zurückgezogen «Küche auf Schloß Valeria» von Raphael Ritz, bisher Inv. Nr. 607.

Angekauft wurden die Gemälde: Wassily Kandinsky «Der schwarze Fleck» 1921; Oskar Kokoschka «Adèle Astaire» 1926, und «Montana-Landschaft» 1947; Max Beckmann «Bildnis Max Reger» 1917; dazu, mit Verwendung einer Schenkung von Herrn Dr. A. Jöhr an den Fonds Armin Honegger, eine von namhaften italienischen Autoritäten als Frühwerk dem Tintoretto zugeschriebene Komposition der Verehrung des Christkinds durch die Heiligen Drei Könige.

Die Ankäufe von Druckgraphik umfassen die erste Ausgabe der Lithographien von Eugène Delacroix zu «Hamlet» 1843 Delteil Nr. 103—118; die Lithographien «Guerre civile» von Edouard Manet 1871 Guérin Nr. 75, und «Portrait Cézanne» von Auguste Renoir um 1880; fünf weitere Lithographien von Henri de Toulouse-Lautrec «Les vieilles histoires» 1893 Delteil Nr. 18 II, «Brandès et Leloir» 1894 Delteil 62, «Procès Arton» 1896 Delteil 192, «Le cheval et le colley» 1899 Delteil 288, «La châtelaine» ou «Le Tocsin» 1895 Delteil 337 II; die Mappe «Der arme Vetter» mit 34 Lithographien 1919 von Ernst Barlach, den farbigen Holzschnitt «Straßenszene» 1922 von Ernst Ludwig Kirchner (nach Bild von 1914) Schiefner Nr. 469.

Zeichnungen wurden von drei Zürcher Künstlern angekauft: Ludwig Vogel Aquarell, mit danach erstellter Lithographie, «Die Versprechungen, Spektakelstück in fünf Abteilungen»; Albert Welti «Ein Mann treibt den Tod aus seinem Haus», Federzeichnung